

Grußwort

„In der schwersten Katastrophe, die je über ein Land gekommen ist, ruft die Partei Christlich-Demokratische Union Deutschlands aus heißer Liebe zum deutschen Volk die christlichen, demokratischen und sozialen Kräfte zur Sammlung, zur Mitarbeit und zum Aufbau einer neuen Heimat.“ Dies sind die Worte des Berliner Gründungsaufrufes christlicher Demokraten vom 26. Juni 1945.

Das Land lag in Trümmern. Über elf Millionen deutsche Soldaten waren in Kriegsgefangenschaft, rund fünf Millionen Soldaten und über eine Million Zivilisten waren tot. Mehr als zwölf Millionen Deutsche hatten ihre Heimat verloren, waren auf der Flucht, ohne Dach über den Kopf und ohne Versorgung.

Als unser Land scheinbar keine Zukunft mehr hatte und am Boden lag, fanden sich in vielen deutschen Städten mutige Frauen und Männer zusammen, um eine neue Partei zu gründen. Eine neue Partei, die Konfessionen und soziale Unterschiede überwinden wollte. Eine, die – wie es im Berliner Gründungsaufruf stand – „vor dem Trümmerhaufen sittlicher und materieller Werte“ stand, aber die bereit war, den „Weg der Wiedergeburt“ zu gehen.

Ich muss gestehen, bei solchen Sätzen bekomme ich immer wieder eine Gänsehaut. In der dunkelsten Zeit deutscher Geschichte versammeln sich Menschen, um nach vorn zu blicken, anzupacken und dafür zu kämpfen, dass es wieder ein demokratisches, christliches und freiheitliches Deutschland gibt. Sie waren teilweise selbst Verfolgte des NS-Terrors, im Widerstand gewesen oder Soldat der Wehrmacht. Einige wurden später erfolgreiche Unternehmer oder führende Gewerkschafts-

mitglieder. Sie verfolgten ein Ziel: den gemeinsamen Aufbau Deutschlands! Keine andere Partei prägte stärker als die CDU das Gesicht des Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Keine war verantwortlich für so viele historische Entscheidungen unseres Landes, sei es die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft, die Westbindung, die Wiedervereinigung oder auch die Einigung Europas. All dies wäre ohne unsere Gründungsmitglieder kaum möglich gewesen.

Was war ihr Ansporn, die neue Partei CDU zu gründen oder in die noch junge Partei einzutreten? Welche Herausforderungen mussten sie meistern, welche Probleme überwinden? Antworten auf diese und andere Fragen geben 22 Zeitzeugen, die Christdemokraten der ersten Stunde waren. Sie geben in bewegenden Interviews Zeugnis ab von den ersten Schritten der CDU.

Ihre Erfahrungen und ihre Schilderungen sind ein wahrer Schatz für die Christdemokratie. Daher danke ich der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Herausgabe dieses Buches und den Zeitzeugen, sich für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen. Sie alle tragen dazu bei, dass dieser wertvolle Schatz gehoben werden konnte. Ich wünsche den Leserinnen und Lesern viel Freude bei der spannenden Lektüre dieses Buches.

Dr. Peter Tauber
Generalsekretär der CDU Deutschlands